

Jahresabschluss

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
www.hermle.de



2020



Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2020

Der vorliegende Bericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und den Konzern. Er wurde nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Für den Konzernabschluss 2020 kamen wie im Vorjahr die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „Hermle AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der Hermle-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Nachhaltigkeitsbericht/Nichtfinanzielle Erklärung) abrufbar. Sie enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Anbieter hochwertiger Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren, der seinen Kunden nun für das gesamte Produktprogramm auch komplette Automationslösungen aus einer Hand zur Verfügung stellt. Unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren und unser hoher Qualitätsanspruch setzen Maßstäbe in der Branche. Zum Hermle-Kundenkreis zählen in- und ausländische Unternehmen aus Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, optischen Industrie, Verpackungstechnik, Luft- und Raumfahrt, Energietechnik, Elektronik, Automobilindustrie und dem Motorsport sowie deren Zulieferindustrien. Der wichtigste Einzelmarkt ist Deutschland. Darüber hinaus vertreiben wir unsere Produkte weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte.

Das Hermle-Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Basis bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High Performance-Line. Ergänzt werden sie durch innovative Lösungen für integrierte Automation, digital vernetzte Produktion und additive Fertigung – Themen, die bei unseren Abnehmern zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Organisationsstruktur

Der Hermle-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften zusammen. Die Hermle AG verantwortet den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie kaufmännische und Verwaltungsfunktionen für die Unternehmensgruppe. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV Hermle Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS Hermle Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften.

Das Segment Auslandsvertrieb beinhaltet unsere Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands. Sie übernehmen hauptsächlich Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Eigenständige Hermle-Tochterunternehmen befinden sich in Italien, Mexiko, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA. 2020 wurde für die Region Südostasien eine weitere Vertriebsgesellschaft in Thailand gegründet. Hermle-Betriebsstätten gibt es in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien. Darüber hinaus unterhalten wir Repräsentanzen in wichtigen Absatzgebieten, beispielsweise in China und Bulgarien, die organisatorisch der Hermle AG zugeordnet sind.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automatisierungskomponenten der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Zugleich haben wir uns für unsere Kunden zunehmend als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert und wollen diese Position weiter festigen. Daneben werden eine möglichst breite regionale und branchenbezogene Aufstellung sowie die weitere Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse im Unternehmen angestrebt. 2020 haben wir unsere Strategie trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt.

Die Steuerung der Hermle-Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Hermle AG. Als wesentliche Kennzahl dafür nutzen wir neben Auftragseingang und Umsatz das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Der Vorstand der Hermle AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt, verantwortet die Unternehmensleitung. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Einzelgesellschaft abhängig ist. Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Weltweiter Konjunkturunbruch durch Covid-19-Pandemie

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie führten 2020 zum heftigsten Konjunkturunbruch seit Jahrzehnten und einer globalen Rezession. Vor allem im zweiten Quartal war die Weltwirtschaft durch Lockdowns, unterbrochene Lieferketten und die große Verunsicherung in vielen Bereichen erheblich beeinträchtigt. Mit dem Abklingen der ersten Welle der Pandemie erholte sich die Situation zwar spürbar, wozu neben den geringeren Infektionszahlen und entsprechenden Lockerungen auch umfangreiche Staatshilfen, die expansive Geldpolitik vieler Notenbanken sowie die wachsende Zuversicht dank schneller Fortschritte bei Tests, Behandlungsmethoden und der Impfstoff-Forschung beitrugen. Dennoch schrumpfte die Weltwirtschaft 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) insgesamt um 3,5 % und die globale industrielle Produktion ging um 4,4 % zurück.

In den Industrienationen nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach vorläufigen IWF-Angaben um 4,9 % ab. Dabei sank die Wirtschaftsleistung in den USA voraussichtlich um 3,4 %, in der Eurozone um 7,2 % und im Vereinigten Königreich um 10 %. Die einzige große Volkswirtschaft, die im vergangenen Jahr expandieren konnte, war China. Hier wuchs das BIP um schätzungsweise 2,3 %. Gestützt auf diesen positiven Verlauf verzeichneten die Entwicklungs- und Schwellenländer insgesamt einen milderen Konjunkturunbruch von 2,4 %.

In Deutschland reduzierte sich das BIP 2020 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 %. Damit geriet auch die deutsche Wirtschaft nach einer zehnjährigen Wachstumsphase - ähnlich wie während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 - in eine tiefe Rezession. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen um 3,5 % zurück, in Ausrüstungen wie Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge wurden sogar 12,5 % weniger investiert als im Vorjahr. Massive Störungen der Liefer- und Logistikketten beeinträchtigten auch den Außenhandel: Die Exporte verringerten sich um 9,9 %.

Werkzeugmaschinenbau stark belastet

Die globale Maschinenproduktion sank infolge der Corona-Pandemie gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) vor allem im zweiten Quartal 2020 drastisch, wobei der Einbruch in China bereits früher stattfand. Die Branche erholte sich im Jahresverlauf, allerdings regional mit unterschiedlicher Dynamik. Im Gesamtjahr nahm der Welt-Maschinenumsatz um schätzungsweise 6 % ab. Der Umsatz im deutschen Maschinenbau verfehlte sein Vorjahresniveau um 12,7 % und der Auftragseingang verminderte sich um 11 %.

Im besonders konjunktursensiblen Werkzeugmaschinenbau reduzierte sich der Umsatz in Deutschland 2020 nach ersten Berechnungen des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um 32 %. Der Auftragseingang ging um 30 % zurück, wobei die neuen Bestellungen aus dem Ausland um 28 % und aus dem Inland um 35 % abnahmen. Aufgrund des Strukturwandels der Automobilindustrie in Richtung Elektromobilität waren Länder, in denen diese Branche traditionell hohe Bedeutung hat, unseren Beobachtungen zufolge stärker von den Rückgängen betroffen als Regionen mit anderen industriellen Schwerpunkten. Zugleich stieg der ohnehin hohe Wettbewerbsdruck im Werkzeugmaschinenbau durch die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie weiter.

In technologischer Hinsicht spielte im Werkzeugmaschinenbau, der sich im Bereich der 5-Achs-Bearbeitung nach wie vor am Hermle-Standard orientiert, weiterhin das Thema Industrie 4.0 und damit die Automation und Digitalisierung der Produktionsprozesse eine zunehmend wichtige Rolle. Darüber hinaus beobachteten wir unverändert einen hohen Bedarf sowohl an extrem leistungsfähigen, hochgenauen Maschinen als auch an hochwertigen, standardisierten und damit preisgünstigen Einstiegsmodellen. Bei verschiedenen Spezialanwendungen gewannen ferner additive oder generative Fertigungsverfahren (sog. 3-D-Druck) weiter an Bedeutung.

Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beeinträchtigten auch die Geschäftsentwicklung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Im Anschluss an einen konjunkturbedingt ohnehin verhaltenen Start in das Jahr 2020 kam es nach dem Ausbruch der Pandemie im zweiten Quartal zu einem Nachfrageeinbruch, der sowohl das Neumaschinen- als auch das Service- und Ersatzteilgeschäft betraf. Zur Jahresmitte verzeichneten wir eine allmähliche Erholung des Service- und Ersatzteilbedarfs sowie in manchen Branchen erste Anzeichen für eine mögliche Bodenbildung im Neumaschinengeschäft. Danach begann eine moderate Nachfragebelebung, die sich bis zum Jahresende fortsetzte, nach wie vor aber nur einige Bereiche wie die Medizin- oder die Verpackungstechnik betraf. Trotz dieser leichten Entspannung nahmen Auftrags- eingang und Umsatz im Gesamtjahr 2020 konzernweit im zweistelligen Prozentbereich ab. Dank unserer hohen Flexibilität konnten wir dennoch ein zufriedenstellendes, wenn auch deutlich verringertes Ergebnis erzielen, sodass unsere Finanz- und Vermögenslage weiter gefestigt wurde. Insgesamt hat Hermle das Krisenjahr 2020 gut gemeistert.

Auf die ersten Anzeichen der Pandemie haben wir rasch reagiert. Zum Schutz der Beschäftigten und wegen Störungen im Warenverkehr wurde die Produktion Mitte März für drei Wochen stillgelegt. Dabei hat ein Teil der Belegschaft die aus den Vorjahren gut gefüllten Gleitzeitkonten weitgehend abgebaut. Parallel dazu entwickelten wir ein geeignetes Sicherheits- und Hygienekonzept für das gesamte Unternehmen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich vor einer Infektion zu bewahren. Anschließend lief die Produktion bis Ende April mit den nötigen Schutzvorkehrungen im Normalbetrieb, ab Mai wurde Kurzarbeit eingeführt. Dieses sinnvolle Instrument unterstützt unser Ziel, mit einer intakten Belegschaft durch die Krise zu kommen. In den anderen Unternehmensbereichen haben wir in der akuten Phase soweit möglich und sinnvoll auf Homeoffice umgestellt. Mit dem Abklingen der ersten Pandemiewelle und entsprechenden Lockerungen sowie organisatorischen Umstellungen konnte zur Jahresmitte ein großer Teil der Beschäftigten wieder ins Unternehmen zurückkehren.

Für unsere Kunden gab es das gesamte Jahr über keinerlei Einschränkungen: Ersatzteilversorgung, Service und Vertrieb standen ihnen stets zur Verfügung. Auch unsere Entwicklungsaktivitäten wurden auf hohem Niveau fortgesetzt. Durch den Ausbau und die Optimierung unseres Angebots an Automations- und Digitalisierungskomponenten waren wir in der Lage, unseren Abnehmern vermehrt integrierte Lösungen für den Aufbau einer Industrie 4.0-Fertigung aus einer Hand anzubieten. So konnten wir unseren Marktanteil und unsere Stellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren trotz des schwierigen Umfelds und intensiven Wettbewerbs behaupten und sind gut vorbereitet, um nach der Krise wieder voll durchzustarten.

Hermle-Auftragseingang bei 242 Mio. Euro

2020 erzielte der Hermle-Konzern einen Auftragseingang von 242,5 Mio. Euro nach 414,4 Mio. Euro im Vorjahr (-41,5 %). Die neuen Bestellungen aus dem Inland verringerten sich um 35,8 % auf 99,1 Mio. Euro und der Auftragseingang aus dem Ausland sank um 44,8 % auf 143,4 Mio. Euro. Nach dem Einbruch im zweiten Quartal begann in der zweiten Jahreshälfte eine moderate Nachfrageerholung, die bis zum Jahresende anhielt. Der Auftragsbestand bewegte sich am 31. Dezember 2020 mit 44,8 Mio. Euro dennoch deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 99,3 Mio. Euro.

Grafik: Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Inland	156,8	171,7	217,9	154,5	99,1
Ausland	207,7	261,5	258,0	259,9	143,4
Gesamt	364,5	433,2	475,9	414,4	242,5

Der Bestelleingang der Einzelgesellschaft Hermle AG lag mit 225,4 Mio. Euro um 39,7 % unter dem Vergleichswert 2019. Davon entfielen 100,3 Mio. Euro (-35,5 %) auf das In- und 125,1 Mio. Euro (-42,8 %) auf das Ausland. Der Auftragsbestand sank im Stichtagsvergleich von 87,0 Mio. Euro auf 41,3 Mio. Euro.

Umsatz von 296,9 Mio. Euro

Aufgrund des coronabedingten Auftragsrückgangs nahm der Hermle-Konzernumsatz in der Berichtsperiode um 35,9 % auf 296,9 Mio. Euro ab, wobei sich die Service- und Ersatzteilumsätze deutlich robuster zeigten als das Neumaschinengeschäft. Im von der Automobilindustrie besonders geprägten Inland ergab sich ein Rückgang von 43,2 % auf 112,2 Mio. Euro. Der Auslandsumsatz, der auch die relativ stabilen Exporte nach China umfasste, belief sich auf 184,7 Mio. Euro (-30,4 %). Dadurch stieg die Exportquote von 57,3 % auf 62,2 %.

Grafik: Umsatz im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Inland	160,3	168,2	186,8	197,6	112,2
Ausland	233,7	233,8	266,1	265,5	184,7
Gesamt	394,0	402,0	452,9	463,1	296,9

In der Einzelgesellschaft Hermle AG reduzierte sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahresvergleichswert um 36,2 % auf 271,1 Mio. Euro. Dazu trug das Inland 113,4 Mio. Euro bei (Vj. 198,7 Mio. Euro) und das Ausland 157,7 Mio. Euro (Vj. 226,2 Mio. Euro). Die Exportquote erhöhte sich von 53,2 % auf 58,2 %.

Entwicklung in den Segmenten

Das Segment Inlandsgesellschaften des Hermle-Konzerns erzielte 2020 einen Umsatz von 176,0 Mio. Euro gegenüber 290,4 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei verlief das Geschäft der auf individuelle Automatisierungslösungen spezialisierten HLS besser als das der Hermle AG und der Vertriebsgesellschaft HPV. Die für die Entwicklung unseres generativen Fertigungsverfahrens zuständige HMG verbuchte erneut Wiederholungsumsätze mit Pilotkunden.

Im Segment Auslandsvertrieb belief sich das Geschäftsvolumen auf 120,9 Mio. Euro nach 172,7 Mio. Euro im Vorjahr. Hier zeigten sich die von der Fahrzeugindustrie unabhängigeren Märkte tendenziell robuster: In unserer Schweizer Vertriebsgesellschaft und der Betriebsstätte in Österreich fiel der Rückgang deutlich geringer aus als in den übrigen Tochterunternehmen und Stützpunkten. Die neue mexikanische Gesellschaft befand sich im Aufbau und verzeichnete geringe Erstumsätze.

Betriebsergebnis bei 54,2 Mio. Euro

Vor dem Hintergrund der coronabedingten Umsatzausfälle und der entsprechend geringeren Auslastung unserer Kapazitäten erzielte der Hermle-Konzern 2020 ein solides, wenn auch deutlich verringertes Ergebnis. Die Gesamtleistung belief sich auf 291,9 Mio. Euro nach 464,7 Mio. Euro im Vorjahr. Darin waren Bestandsveränderungen von -6,3 Mio. Euro (Vj. +0,4 Mio. Euro) enthalten, die vor allem aus dem Rückgang von in der Produktion befindlichen Erzeugnissen sowie dem Abverkauf fertiger Maschinen resultierten. Dem standen aktivierte Eigenleistungen von 1,2 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) gegenüber. Sie fielen einerseits für das neue Hybrid-Bearbeitungszentrum C 42 MPA an, mit dem wir unsere Kapazitäten für die generative Fertigung erweitert haben, und andererseits für die aktivierte Neuentwicklung von Automationsprodukten. Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung reduzierte sich von 40,8 % auf 39,7 %. Dabei machte sich das vergleichsweise stabile Servicegeschäft mit Dienstleistungen bemerkbar. Die Personalaufwandsquote nahm trotz hoher Bremszeiten und Kurzarbeit von 24,2 % auf 30,5 % zu, da im Personalaufwand auch fixe Bestandteile wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld enthalten sind. Wegen der umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre ergaben sich erneut hohe Abschreibungen von 10,4 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro). Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von -38,2 Mio. Euro auf -22,5 Mio. Euro. Hier schlugen sich insbesondere coronabedingt reduzierte Messe- und Reisekosten sowie verminderte Ausgangsfrachten und Provisionen nieder.

Unter dem Strich ging das Betriebsergebnis des Hermle-Konzerns um 52,6 % auf 54,2 Mio. Euro zurück. Davon entfielen vor Konsolidierungseffekten 47,7 Mio. Euro auf das Segment Inlandsgesellschaften (Vj. 103,5 Mio. Euro) und 6,9 Mio. Euro auf den Auslandsvertrieb (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Zuzüglich des Finanzergebnisses von 0,1 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro) ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 54,3 Mio. Euro (Vj. 114,1 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine zwar verringerte, aber dennoch sehr solide Bruttoumsatzmarge von 18,3 % (Vj. 24,6 %). Nach Abzug der Steuern verblieb ein Konzernjahresüberschuss von 40,1 Mio. Euro (Vj. 84,2 Mio. Euro). Je Stammaktie belief sich das Ergebnis auf 8,01 Euro (Vj. 16,83 Euro) und je Vorzugsaktie auf 8,06 Euro (Vj. 16,88 Euro).

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Betriebsergebnis	99,8	99,0	111,7	114,2	54,2
Jahresüberschuss	73,8	73,3	87,5*	84,2	40,1

*inkl. 4,9 Mio. Euro Sondereffekt

Das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis der Einzelgesellschaft Hermle AG lag bei 47,3 Mio. Euro und damit um 53 % unter dem Vorjahreswert von 100,5 Mio. Euro. Als Jahresüberschuss wurden 37,9 Mio. Euro (Vj. 83,9 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin waren 3,0 Mio. Euro Dividenden von Tochtergesellschaften enthalten (Vj. 9,9 Mio. Euro).

Finanzmanagement und Finanzlage: Operativer Cashflow bei 50,5 Mio. Euro

Das Finanzmanagement der Hermle AG und des Konzerns strebt eine weitgehende Innenfinanzierung und die Absicherung der Liquidität an. Verfügbare Mittel legen wir ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig an. Es ist unser Ziel, üblicherweise sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben aus dem Cashflow zu finanzieren. Damit können wir relativ unabhängig von Interessen Dritter und den unsicheren Kapitalmärkten schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren, was gerade in Krisenzeiten von großem Vorteil sein kann. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen genutzt.

Die Finanzlage des Hermle-Konzerns blieb auch 2020 solide. Aufgrund des reduzierten Ergebnisses nahm der Cashflow vor Veränderung des Working Capital gegenüber Vorjahr von 94,6 Mio. Euro auf 50,5 Mio. Euro ab. Trotz der gebremsten Geschäftstätigkeit erhöhte sich die Mittelbindung im Working Capital leicht. Dabei standen dem Rückgang von Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen gestiegene Steuererstattungsansprüche, niedrigere Anzahlungen auf Bestellungen sowie geringere Rückstellungen im Personalbereich gegenüber. Per saldo ergab sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 43,2 Mio. Euro (Vj. 72,0 Mio. Euro).

Für Investitionstätigkeit flossen in Summe netto ähnlich wie im Vorjahr Mittel in Höhe von 19,6 Mio. Euro ab. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die im Kapitel Sachinvestitionen beschriebenen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung. Der Mittelabfluss für Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 75,7 Mio. Euro auf 25,6 Mio. Euro, da wir die Ausschüttung an die Aktionäre zur Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie bereits für 2019 vorsorglich reduziert hatten. Für 2020 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung eine gegenüber Vorjahr unveränderte Ausschüttung vorzuschlagen. Das entspricht einer Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie sowie jeweils einem Bonus von 4,20 Euro je Aktie. Der Dividendenvorschlag wird Ende April festgelegt.

Inklusive wechselkursbedingter und sonstiger Veränderungen flossen im Berichtsjahr konzernweit finanzielle Mittel in Höhe von 2,7 Mio. Euro ab (Vj. 21,1 Mio. Euro), sodass sich unsere Liquidität per 31. Dezember 2020 auf 104,9 Mio. Euro belief (Vj. 107,5 Mio. Euro).

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2020 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	107,5 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+ 43,2 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 19,6 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 25,6 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	- 0,6 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	104,9 Mio. Euro

Werte gerundet

Sachinvestitionen bei 21,6 Mio. Euro

2020 investierte Hermle konzernweit 21,6 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gegenüber 13,3 Mio. Euro im Vorjahr. Ein Schwerpunkt lag auf dem Aufbau einer hochmodernen neuen Blechfertigung am Standort Zimmern ob Rottweil, für die wir eine zusätzliche Halle errichtet sowie neue Produktions- und Lagersysteme angeschafft haben (siehe Kapitel Produktion). Ein weiteres Großprojekt stellte der Ausbau unserer US-Niederlassung dar (siehe Kapitel Service und Vertrieb), wo unter anderem die Ersatzteil-Lagerkapazitäten vergrößert wurden, um unsere Kunden noch schneller bedienen zu können. Zugleich sind wir damit widerstandsfähiger gegen Störungen des internationalen Warenverkehrs geworden.

Grafik: Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern*

In Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Cashflow	80,8	81,1	92,9	94,6	50,5
Investitionen	16,4	18,5	11,9	13,3	21,6

**Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte*

In der Hermle AG lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei 18,5 Mio. Euro (Vj. 9,5 Mio. Euro), wobei auch hier die Hightech-Blechfertigung in Zimmern eine wesentliche Rolle spielte.

Vermögenslage: Eigenkapitalquote auf 79 % erhöht

Die Hermle-Konzernbilanz verkürzte sich zum 31. Dezember 2020 im Stichtagsvergleich um 3,6 % auf 347,0 Mio. Euro. Die wegen der Corona-Pandemie gebremsten Geschäftsaktivitäten führten unter den Aktiva zu einem Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte um insgesamt 8,4 % auf 246,0 Mio. Euro. Dabei nahmen vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 32,7 % auf 43,2 Mio. Euro ab. Die Vorräte verminderten sich um 9,4 % auf 67,0 Mio. Euro und die liquiden Mittel um 2,5 % auf 104,9 Mio. Euro. Dem stand ein deutlicher Anstieg der sonstigen kurzfristigen Forderungen von 13,1 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro gegenüber, der sich hauptsächlich aus höheren Rückerstattungsansprüchen aus Steuern ergab. Bei den langfristigen Vermögenswerten, die in Summe um 10,5 % auf 101,0 Mio. Euro anwuchsen, zeigten sich vor allem die inzwischen abgeschlossenen Investitionsprojekte in Deutschland und den USA. Sie führten zu einer Vergrößerung des Sachanlagevermögens um 14,3 % auf 84,0 Mio. Euro.

Die Passivseite der Bilanz war weiterhin von Eigenmitteln geprägt, die sich durch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 um 5,4 % auf 274,4 Mio. Euro erhöhten. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote im Konzern nochmals von 72,3 % auf 79,1 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur unwesentlich und beliefen sich auf 4,1 Mio. Euro. Dagegen nahmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten per saldo deutlich ab – um 28,2 % auf 68,5 Mio. Euro. Auch hier schlugen sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie nieder: So reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 29,7 % auf 6,0 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen wegen geringerer Anzahlungen auf Bestellungen und Personalverbindlichkeiten um 34,7 % auf 25,9 Mio. Euro zurück.

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken um 21,1 % auf 35,9 Mio. Euro. Hier verminderten sich wegen des starken Umsatzrückgangs und des Abbaus der Zeitkonten vor allem die Gleitzeit-, Urlaubs- und Gewährleistungsrückstellungen.

Grafik: Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2020 in Mio. Euro	2020 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	101,0	29,1
Kurzfristige Vermögenswerte	246,0	70,9
Summe	347,0	100
PASSIVA		
Eigenkapital	274,4	79,1
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4,1	1,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	68,5	19,7
Summe	347,0	100

Werte gerundet

Grafik Eigenkapitalquote Hermle-Konzern

in %	2016	2017	2018	2019	2020
Eigenkapitalquote	74,3	71,8	68,3	72,3	79,1

Die Bilanzsumme der Hermle AG nahm im Stichtagsvergleich um 0,9 % auf 274,2 Mio. Euro ab. Zugleich stiegen die Eigenmittel um 6,2 % auf 219,7 Mio. Euro, sodass sich die Eigenkapitalquote von 74,8 % auf 80,1 Prozent verbesserte.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

Der Geschäftsverlauf der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG war 2020 deutlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Nach einem starken Nachfrageeinbruch im zweiten Quartal kam es ab der Jahresmitte zwar zu einer moderaten Belebung, die bis zur Unterzeichnung dieses Berichts anhielt. Insgesamt nahm der Auftragseingang im Gesamtjahr 2020 aber konzernweit um 42 %, der Umsatz um 36 % und das Betriebsergebnis um 53 % ab. Die Bruttoumsatzmarge ging ebenfalls zurück, erreichte mit 18,3 % jedoch erneut einen guten Wert. Damit bewegte sich der Geschäftsverlauf im Rahmen unserer ursprünglichen Prognose vom März 2020, in der wir von einem Rückgang des Auftragseingangs im unteren bis mittleren zweistelligen Prozentbereich, einer Umsatzeinbuße von bis zu etwa Drittel und einem hierzu überproportionalen Ergebnisrückgang ausgegangen waren. Im April, am Höhepunkt der ersten Pandemiewelle, war zu befürchten, dass sich die Situation ungünstiger entwickelt, sodass wir zwischenzeitlich mit einem Umsatzeinbruch um rund 50 % und einer entsprechend höheren Ergebnisverringerung rechnen mussten. Nachdem sich im Herbst eine moderate Entspannung abzeichnete, konnten wir die Erwartungen im November wieder leicht anheben - auf einen circa 40-prozentigen Umsatz- und hierzu überproportionalen Ergebnisrückgang. Der tatsächliche Geschäftsverlauf entsprach dieser Prognose.

Die Finanz- und Vermögenslage wurde in der Berichtsperiode weiter gefestigt. Die liquiden Mittel beliefen sich Ende 2020 auf 104,9 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote auf 79,1 %.

Insgesamt beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellt sich auch nach dem Krisenjahr 2020 solide dar.

Weitere Leistungsindikatoren

F&E weiterhin auf hohem Niveau

Hermle betreibt intensive Forschung und Entwicklung (F&E) mit dem Ziel, den Kunden zusätzlichen Nutzen anzubieten und die eigene Marktstellung damit weiter zu festigen. 2020 haben wir die F&E-Aktivitäten trotz der Covid-19-Pandemie ohne nennenswerte Einschränkungen auf hohem Niveau fortgeführt. Im Fokus stand neben technologischen Optimierungen unserer Maschinenreihen, beispielsweise auf dem Gebiet der Spindeltechnologie, erneut der Ausbau unserer Automationskompetenz. Anfang 2020 erreichten wir mit der erfolgreichen Markteinführung des Handlingsystems HS flex heavy für besonders schwere Werkstücke einen Meilenstein, da wir nun über Automationslösungen für unser komplettes Maschinenprogramm verfügen. Damit können wir unseren Kunden ein breites Spektrum von der automatisierten Einzelmaschine über flexible Fertigungszellen bis zu komplett integrierten Automationslösungen für die Industrie 4.0-Fertigung anbieten. Das Ende 2020 vorgestellte, sehr kompakte Robotersystem RS 1, das an verschiedene Modelle der Performance und der High Performance Line adaptiert und auch zwei unterschiedliche Maschinenmodelle miteinander verbinden kann, war eine weitere Innovation auf diesem Gebiet. Einen zusätzlichen F&E-Schwerpunkt bildeten unsere Software-Tools für digitale Produktions- und Serviceprozesse, die wir laufend hinsichtlich Funktionalitäten und Bedienfreundlichkeit erweitern und optimieren.

Wichtige Fortschritte erzielten wir auch im Bereich generative Fertigung: Im Berichtsjahr konnten wir die Entwicklung unseres neuen Hybrid-Bearbeitungszentrums C 42 MPA, das spanende und generative Fertigung kombiniert, abschließen und am Standort Ottobrunn bereits erste Bauteile fertigen. Damit wurden die Kapazitäten für unsere MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), die wir unseren Kunden als Dienstleistung anbieten, wie geplant ausgebaut.

Produktion: Hochmoderne Blechfertigung am Standort Zimmern in Betrieb genommen

Unsere hocheffizienten Produktionsanlagen und -prozesse werden laufend optimiert, auf dem neuesten Stand der Technik gehalten und kontinuierlich in Richtung Industrie 4.0 weiterentwickelt. Zudem achten wir auf Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung. Zusätzliche Informationen dazu enthält das Kapitel Umweltbelange der Nichtfinanziellen Erklärung. 2020 haben wir an unserem zweiten deutschen Produktionsstandort Zimmern ob Rottweil eine Hightech-Blechfertigung mit integriertem Lagersystem aufgebaut und in Betrieb genommen. Hierzu wurden eine neue, energieeffiziente Produktionshalle mit angrenzendem Bürotrakt und Verbindung zu den bestehenden Gebäuden errichtet und der Maschinenpark sowie die Hochregal-Lagerkapazitäten durch modernste Anlagen und Systeme erweitert. Der Umzug der bestehenden Fertigungsanlagen und der Schweißarbeitsplätze von Gosheim nach Zimmern erfolgte fast ohne Produktionsunterbrechungen Zug um Zug im vierten Quartal und war bis Jahresende abgeschlossen. Durch die neue Blechfertigung verbessern wir nicht nur die Abläufe in diesem strategisch wichtigen Bereich, sondern auch die Arbeitsumgebung für unsere Beschäftigten. Zudem gewinnen wir in Gosheim Raum für die Optimierung der dortigen Produktionsprozesse.

Beschaffung: Hohe Liefersicherheit

Zugekaufte Materialien und Komponenten sind für Hermle mit einem Anteil von rund 40 % am Konzernumsatz von wesentlicher Bedeutung. Wir arbeiten mit unseren Lieferanten generell langjährig und vertrauensvoll zusammen, um eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zur Vermeidung von kurzfristigen Beschaffungseingpässen durch die Corona-Pandemie haben wir unsere Lagerbestände im Berichtszeitraum teilweise über das technisch erforderliche Maß erhöht. Darüber hinaus tragen wir als zuverlässiger und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral zur finanziellen Stabilität in der Zulieferkette bei.

Service und Vertrieb: Digitalisierung und Ausbau der internationalen Präsenz

Hermle verfügt über eine im Branchenvergleich anerkannt hohe Servicequalität, die wir durch ein wachsendes, engmaschiges Servicenetz und die zunehmende Digitalisierung unserer Prozesse absichern. Beispielsweise nutzen wir vermehrt sogenannte „Digitale Zwillinge“ - virtuelle Exemplare der an unsere Kunden ausgelieferten Maschinen und Anlagen, die sämtliche technischen Daten von der Konstruktion bis zur Produktion enthalten. Damit können unter anderem Wartungsarbeiten noch bedarfsorientierter gestaltet und die Effizienz unserer Produkte in der Anwendung weiter gesteigert werden.

Da persönliche Kontakte nur sehr eingeschränkt und größere Präsenz-Veranstaltungen wie Messen in der Berichtsperiode nicht möglich waren, haben wir außerdem unsere Online-Angebote für Kunden und Interessenten deutlich vergrößert: unter anderem durch digitale, interaktive Produktpräsentationen sowie Online-Schulungen und Workshops. Unser neues Modultag-Konzept, durch das wir das Schulungsprogramm 2020 erweitert und individualisiert haben, kann ebenfalls als digitale Veranstaltung gebucht werden. Auch unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken wurde stark ausgebaut.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr unsere Position in Wachstumsmärkten weiter verbessert und uns regional noch breiter aufgestellt. Im Zentrum standen Amerika und Asien. Um unsere Präsenz in Nordamerika zu steigern und vor Ort noch schneller auf Kundenbedarfe reagieren zu können, haben wir unseren US-Standort Franklin/Wisconsin deutlich erweitert. Unter anderem wurden das dortige Technologie- und Schulungszentrum sowie die Ersatzteil-Lagerkapazitäten vergrößert. Zusätzlich verstärkten wir uns in Mittel- und Südamerika über die 2019 neu gegründete Vertriebs- und Servicegesellschaft in Querétaro/Mexiko, die im vergangenen Jahr den Betrieb aufgenommen hat. Zur besseren Erschließung des Wachstumsraums Asien/Pazifik haben wir 2020 ferner wie geplant in Chonburi/Thailand die Hermle Southeast Asia gegründet, die unsere Kunden und potenziellen Abnehmer künftig in sechs Ländern dieser Region betreuen wird.

1.304 Beschäftigte in der Hermle-Gruppe

Der Hermle-Konzern hatte Ende Dezember 2020 insgesamt 1.304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das waren 15 Personen weniger als am Vorjahresstichtag. Aufgrund der vor allem coronabedingt niedrigeren Nachfrage wurden Stellen, die durch natürliche Fluktuation frei wurden, wenn möglich nicht neu besetzt. Dagegen haben wir alle Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss übernommen und die dadurch verfügbar gewordenen Ausbildungsplätze wieder vergeben. Außerdem wurde der Auslandsvertrieb punktuell verstärkt. Am 31. Dezember 2020 waren 512 Personen in der Produktion aktiv (Vj. 511), 79 in der Verwaltung (Vj. 85) und 713 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 723).

Durchschnittlich beschäftigte Hermle 2020 konzernweit 1.310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.296). Davon entfielen 1.156 Personen (Vj. 1.145) auf die Inlandsgesellschaften und 154 (Vj. 151) auf den Auslandsvertrieb.

In der Hermle AG waren Ende des abgelaufenen Jahres 1.048 Arbeitnehmer tätig nach 1.054 ein Jahr zuvor. In diesem Wert waren 112 Auszubildende enthalten, deren Zahl sich in der Berichtsperiode um zwölf junge Menschen erhöhte. Sowohl vor dem Hintergrund des durch den demografischen Wandel beschleunigten Fachkräftemangels als auch wegen unserer unternehmerischen Verantwortung gerade in konjunkturell schwierigen Phasen sehen wir die Ausbildung von Nachwuchskräften als besonders wichtige Aufgabe an. Weitere Informationen zu unseren entsprechenden Aktivitäten enthält das Kapitel Sozialbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Konzept des atmenden Unternehmens stützt Hermle in der Krise

Unser Konzept des atmenden Unternehmens hat sich im Berichtsjahr einmal mehr als sinnvolles Instrument erwiesen. Während der Betriebsschließung zu Beginn der Covid-19-Pandemie konnten wir unsere Kapazitäten rasch an die verringerte Nachfrage anpassen, indem unsere Beschäftigten ihre gut gefüllten positiven Gleitzeitkonten wo möglich abgebaut bzw. weitgehend geleert haben. Ab Mai setzten wir in Deutschland zunehmend Kurzarbeit ein, wovon aufgrund der bei einem Teil der Mitarbeiter noch vorhandenen Gleitzeitkonten zunächst nur gut 50 % der Belegschaft, später dann fast alle Beschäftigten betroffen waren - allerdings in mehr oder weniger großem Umfang, da beispielsweise das Servicegeschäft deutlich weniger von der Pandemie belastet war als der Bereich Neumaschinen. Diese hilfreichen Maßnahmen unterstützten unser Ziel, mit intakter Belegschaft durch die Krise zu kommen.

Die Gesamtleistung je Mitarbeiter hat sich in der Berichtsperiode wegen der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie von 352,3 T-Euro auf 225,1 T-Euro verringert. Die coronabedingten Umbrüche und Veränderungen hat das Hermle-Team mit großem Engagement bewältigt. Um ihre hervorragenden Leistungen in dieser Ausnahmesituation zu honorieren, sollen alle Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenaus-schüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten. Die Prämie ist an die Auszahlung an die Aktionäre gekoppelt und wurde ebenso wie die Dividende im Vorjahr vorsorglich gekürzt. 2020 wird sie voraussichtlich stabil bleiben.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.018*	1.086*	1.251	1.319	1.304
Gesamtleistung in Mio. Euro	394,2	407,7	455,1	464,7	294,0

*ohne HLS-Mitarbeiter

Diversität in der Belegschaft

Hermle misst Vielfalt und Toleranz hinsichtlich Geschlecht, Nationalität und Alter sowie gegenüber Menschen mit Behinderung eine hohe Bedeutung bei. Durch eine möglichst hohe Diversität in unserer Belegschaft können wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen. Ziel ist vor allem der Ausbau der Frauenquote in gewerblich-technischen Berufen. In diesen Bereichen waren 2020 in der Hermle AG ähnlich wie im Vorjahr knapp 7 % der Beschäftigten Frauen. Grundsätzlich haben deutlich mehr als 80 % aller Stellen sowie der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen bei uns einen technischen Schwerpunkt. Sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Felder, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind. Bei Neueinstellungen streben wir im technischen Bereich eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerber an. Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Hermle sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung unseres Geschäfts entstehen bei Hermle vermehrt Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Um unsere Position in wichtigen ausländischen Absatzmärkten auszubauen und den Kundenkontakt zu intensivieren, stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Regionen ein.

Menschen mit Behinderung bieten wir ebenfalls attraktive Arbeitsplätze. 2020 belief sich die Schwerbehindertenquote in der Hermle AG auf 2,4 % nach 2,8 % im Vorjahr.

Um die umfangreichen Erfahrungen gerade älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen zu können, sind wir bemüht, unsere Beschäftigten langfristig an das Unternehmen zu binden. Bei Interesse bieten wir aber auch Altersteilzeitmodelle an. 2020 waren die Arbeitnehmer in der Hermle AG im Durchschnitt unverändert rund 37 Jahre alt und seit zwölf Jahren im Unternehmen aktiv. Während der vergangenen zehn Jahre konnten 27 Personen ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum feiern, darunter drei Frauen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns. In den ersten Wochen des Jahres 2021 entwickelte sich unser Geschäft trotz coronabedingt fortgesetzten Beschränkungen in vielen Ländern gegenüber dem Schlussquartal 2020 weitgehend stabil. Zugleich war ein anhaltend hoher Preis- und Wettbewerbsdruck zu beobachten.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Als weltweit aktives, mittelständisches Unternehmen ist die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bei ihrer Tätigkeit mit vielfältigen Chancen und Risiken konfrontiert. Dabei lassen sich Chancen häufig nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken nutzen. Deshalb ist das Management von Chancen und Risiken ein grundlegender Baustein unserer Unternehmensführung, der eine wesentliche Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung hat. Grundsätzlich wollen wir Risiken möglichst nur dann eingehen, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert erwartet werden kann.

Die Basis unseres Risiko- und Chancenmanagements ist unser konzernweites Planungs- und Controllingsystem. Es liefert frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen, aus denen Chancen oder Risiken für Hermle entstehen könnten. Die entsprechenden Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Im Rahmen dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Internes Kontrollsystem

Ergänzend zu unserem Risiko- und Chancenmanagement haben wir ein Internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Wesentliche Kernelemente des IKS bilden die generelle Trennung von zentralen Funktionen und ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden. Weitere Bausteine sind die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, wodurch auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Im Folgenden sind die für Hermle wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung beschrieben:

Markt- und Konjunkturrisiken – Die für unsere Branche typischen Nachfragezyklen können sich durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verschärfen und Hermle sowohl direkt als auch indirekt belasten. 2020 hat sich das bereits in den Vorjahren große Risiko aus dem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld durch die Covid-19-Pandemie deutlich erhöht. Zusätzlich beeinträchtigt der Strukturwandel in der Automobilindustrie die Situation. Verstärkt werden diese negativen Tendenzen durch die weiterhin zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und Europa. Außerdem könnte sich die aktuelle, lang andauernde Niedrigzinsphase ungünstig auf die Stabilität des Bankensektors und damit auf die Gesamtwirtschaft auswirken.

Hermle kann Konjunkturschwankungen im normalen Umfang durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit verbessern zusätzlich unsere Ausgangsposition, um auch Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut überstehen zu können. Seit Mai 2020 wirkt darüber hinaus das Instrument der Kurzarbeit unterstützend.

Wettbewerbsrisiken – Aufgrund der weltweiten Rezession und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung insbesondere der Automobilindustrie hat sich der intensive Preis- und Wettbewerbsdruck in unserer Branche weiter vergrößert. Mit unseren besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service stärken wir die Kundenbindung und beugen diesem Risiko vor. Durch unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und den modularen Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Positive Effekte ergeben sich darüber hinaus aus der gezielten Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen.

Um Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten zu begegnen, setzen wir auf regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte. Dem Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen beugen wir mit einer intensiven Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement vor.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung in unserer Branche steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Um dem entgegenzuwirken, konzentriert Hermle die F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim, regelt Zugänge streng und produziert mit einer hohen Eigenfertigungstiefe. Ferner bietet die grundsätzlich sehr große Komplexität unserer Maschinen einen gewissen Schutz.

Innovations- und Produktrisiken – Zur Vermeidung von Innovationsrisiken tauschen wir uns regelmäßig mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern aus. Aus diesen Gesprächen erhalten wir wertvolle Informationen, um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten. Durch intensive F&E-Aktivitäten festigen wir zusätzlich unsere technologische Führungsrolle. Produkthaftungsrisiken beugen wir durch umfangreiche Versuchsreihen vor der Markteinführung sowie geeignete Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktive Servicemaßnahmen vor.

Produktionsrisiken – Das Risiko von Fertigungsausfällen begrenzen wir grundsätzlich mit sorgfältigen, vorbeugenden und weitreichenden Wartungs- sowie frühzeitigen Investitionsmaßnahmen. Außerdem halten wir die Produktionsanlagen stets auf dem neuesten Stand der Technik und stellen mit effizienten Organisationsstrukturen einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung sicher. Die große fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter reduziert die Wahrscheinlichkeit von Bedienfehlern erheblich. Zudem verfügen wir zum Teil über redundante Fertigungsanlagen.

Beschaffungsrisiken – Hermle wählt Lieferanten sorgfältig aus und arbeitet mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen, um stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukauf-Materialien und -Komponenten zugreifen zu können und Beschaffungsengpässe zu vermeiden. Dem Risiko von Versorgungsausfällen begegnen wir soweit sinnvoll mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslägern. Seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat sich das Risiko von Störungen in der Lieferkette aufgrund von Grenzschließungen und Transportbeschränkungen erhöht. Hiervon sind insbesondere Zulieferer betroffen, die Teile aus Übersee beziehen. Hermle selbst arbeitet nahezu ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland oder Europa zusammen. Wegen des coronabedingten Konjunkturerinbruchs haben sich zudem die Finanzierungsrisiken in der Lieferkette vergrößert, und es kam vereinzelt zu Insolvenzen. Auf der Basis unserer stabilen Liquiditätssituation wirken wir diesem Risiko durch verlässliche und schnelle Zahlungen entgegen. Den steigenden Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus der Atomkraft und der Energiewende resultieren, beugen wir teilweise durch eigene Blockheizkraftwerk-Anlagen vor.

IT-Risiken – Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in wichtigen Bereichen wappnet sich Hermle gegen Risiken auf dem Gebiet der IT. Dazu betreiben wir in Gosheim zwei gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datensicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen und sichern unsere Daten seit Anfang 2020 zusätzlich auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur an unserem Standort Zimmern ob Rottweil. Konsequente Sicherheitsmechanismen, die wir in regelmäßigen Abständen von externen Spezialisten überprüfen lassen, bieten darüber hinaus ein Höchstmaß an Schutz. Außerdem werden unsere Beschäftigten intensiv im Bereich Datenschutz geschult, um sie für die hohe Priorität dieses Themas zu sensibilisieren. Dennoch können IT-Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Damit wir im Ernstfall auf ausreichende Kapazitäten zugreifen zu können, haben wir eine Cyberversicherung abgeschlossen, über die wir Unterstützung durch externe Spezialisten mobilisieren können.

Qualitätsrisiken – Durch ein systematisches Qualitätsmanagement, umfassende Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten stellen wir die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen sicher, die einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für Hermle darstellt. Ausgereifte Maschinen sowie unsere große Erfahrung und Kompetenz im Bereich Automation schützen uns zusätzlich vor Qualitätsrisiken. Das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung wird durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Servicekapazitäten gefestigt.

Personelle Risiken – Unsere Beschäftigten haben ihre Ausbildung überwiegend bei Hermle absolviert und qualifizieren sich regelmäßig weiter. Daher sind sie fachlich sehr kompetent. Um ihre ohnehin hohe Motivation und Zuverlässigkeit noch zu vergrößern, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst interessante Aufgaben, langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten. Dem durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel beugen wir vor, indem wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren, uns überdurchschnittlich für die Ausbildung engagieren und den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen fördern. Um unsere Belegschaft bestmöglich vor Ansteckungen mit dem Coronavirus zu schützen, setzen wir umfangreiche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen um und verlagern Tätigkeiten wo möglich ins Homeoffice. Insgesamt stufen wir personelle Risiken als niedrig ein.

Finanzrisiken – Da Hermle größere Investitionsprojekte und das laufende Geschäft weitgehend innenfinanziert, konservativ bilanziert und über eine hohe Eigenkapitalquote verfügt, sind Finanz- und Liquiditätsrisiken sehr gering. Währungsrisiken minimieren wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte. Diese sind wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) im Detail beschrieben sind. Wegen der Covid-19-Pandemie haben wir 2020 unterjährig anlassbezogene Impairment-Tests durchgeführt. Diese ergaben ebenso wie die regulären Überprüfungen am Jahresende keinen Abwertungsbedarf. Aus regelmäßig durchgeführten Betriebsprüfungen können zudem steuerliche Risiken entstehen.

Gesamtrisikosituation – Durch die Corona-Pandemie haben sich die Unwägbarkeiten in verschiedenen Unternehmensbereichen vergrößert. Die derzeit erkennbaren Risiken sind aus Sicht des Vorstands für Hermle aber beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Für Hermle ergeben sich sowohl aus dem Unternehmensumfeld als auch aus den eigenen Stärken bedeutende Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt:

Chancen aus dem Umfeld

Technologische Veränderungen bieten innovativen Unternehmen wie Hermle generell große Wachstumschancen. Besonderes Expansionspotenzial sehen wir aktuell im Trend zur Vernetzung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0), der durch den demografisch bedingten Fachkräftemangel noch verstärkt wird. Als erfahrener Komplettanbieter in diesem Bereich können wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Produktionssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen, in die zusätzliche Funktionalitäten integriert werden. Hermle verfügt sowohl über die dafür notwendigen, qualitativ hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen als auch über ein vielfältiges Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich ausbauen. So haben wir die Möglichkeit, neue Märkte ebenso wie zusätzliche Bedarfswelder bei bestehenden Kunden zu erschließen.

Regional betrachtet bestehen für Hermle vor allem im Ausland gute Wachstumschancen. Deshalb bauen wir unsere Stellung in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen Hermle bereits präsent ist, eröffnet uns darüber hinaus die Möglichkeit, dort künftig verstärkt höherwertige Bearbeitungszentren zu verkaufen.

Sofern sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser entwickeln als prognostiziert, bietet sich Hermle grundsätzlich die Chance eines über den Erwartungen liegenden Geschäftsverlaufs. Unser Konzept des atmen- den Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse führen generell zu hoher Liefer- und Reaktionsfähigkeit bei möglichen positiven Konjunkturausschlä- gen. Damit können wir auch schnell handeln, wenn sich der durch die Covid-19-Krise entstandene Investitionsstau löst.

Im Zuge eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs würden sich außerdem die Geschäfte unserer Kunden beleben und die Absatzchancen für unsere Produkte in der Folge zusätzlich steigen. Denn in nachfragestarken Phasen benötigen unsere Abneh- mer in der Regel besonders leistungsfähige und zuverlässige Produktionsanlagen, wie sie Hermle herstellt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Hermle-Belegschaft verstärkt die im Zusammenhang mit den externen Chancen bereits genannten internen Erfolgs- faktoren Flexibilität und Qualität. Durch das große Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Beschäftigten wird darüber hinaus unsere technologisch führende Marktstellung gefestigt. Zugleich tragen diese Faktoren dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbin- dung durch überzeugenden Service – auch in der Corona-Krise - festigen können.

Gerade in Krisenzeiten ist zudem unser guter Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, eine wichtige Voraussetzung, um in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Ferner steigern die hohe Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, die wachsende Automationskompetenz sowie unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen die Chance auf neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden. Außerdem verbessert das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte und dadurch preiswerte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Aussichten, neue Regionen zu erschließen.

Durch unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sind wir finanziell weitgehend unabhängig und in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger als andere zu überstehen. Auch dieser Erfolgsfaktor erhöht unsere Chancen insbesondere in und nach Krisensituationen.

Prognosebericht

Unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt Anfang 2021 trotz hoher Unsicherheiten grundsätzlich verhalten zuversichtlich auf das Gesamtjahr. Positiv könnten sich demnach nicht nur die politischen Stützungsmaßnahmen und die voraussichtlich breite Verfügbarkeit von Impfstoffen im Sommer auswirken, sondern auch eine generelle Entspannung der Handelspolitik. In Summe hält der IWF 2021 ein globales Wirtschaftswachstum von 5,5 % für möglich. In den Industrienationen soll das Plus 4,3 % betragen, wobei mit einer Steigerung von 5,1 % vor allem die US-Volkswirtschaft spürbar zulegen dürfte. Für die Euro-Zone (+4,2 %) sowie das Vereinigte Königreich (+4,5 %) ist der Ausblick etwas weniger optimistisch. In den Entwicklungs- und Schwellenländern erwartet der IWF insgesamt eine Erhöhung der Wirtschaftsleistung um 6,3 %. Stützen der Expansion sind hier die asiatischen Staaten und insbesondere China, dessen BIP sich um 8,1 % erhöhen soll. Viele andere Länder, die für die Bewältigung der Krise nur über begrenzte Ressourcen verfügen, dürften dagegen nur eine leichte BIP-Zunahme verzeichnen.

Die Prognose ist jedoch mit großen Risiken verbunden. Der erneute, durch Virusmutationen beschleunigte Anstieg der Infektionen Ende 2020 führte abermals zu einschneidenden Einschränkungen in Teilbereichen des Wirtschaftslebens, die sich im ersten Quartal 2021 insbesondere in der Euro-Zone fortsetzten und die erwartete Erholung abschwächen dürften.

Für Deutschland rechnet die Bundesregierung 2021 laut ihrem Jahresbericht mit einem BIP-Anstieg um 3,0 %. Die Bruttoanlageinvestitionen sollen durch die Belebung der Ausrüstungsinvestitionen wieder deutlich steigen. Auch die Exporte könnten erheblich zulegen.

Leichte Erholung des Branchenumfelds erwartet

Der globale Maschinenbau wird im laufenden Jahr nach Einschätzung des VDMA von der Erholung der Weltkonjunktur profitieren und seinen Umsatz um 7 % steigern. Für die deutschen Maschinenbauer rechnen die VDMA-Volkswirte mit einem Produktionsplus von 4 %. Auch diese Prognose ist mit höherer Unsicherheit als in früheren Jahren behaftet. Die neuerlichen Lockdowns in vielen Ländern, insbesondere die zunehmenden Reise- und Aufenthaltsbeschränkungen, könnten sich auf die exportorientierte Branche belastend auswirken.

Im Werkzeugmaschinenbau geht der Fachverband VDW im laufenden Jahr bisher von einem Produktionsplus von 6 % aus. Neben den coronabedingt weiter bestehenden Risiken dürften der Strukturwandel in der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität sowie möglicherweise anhaltende Restriktionen im Außenhandel die Branche weiterhin vor Herausforderungen stellen.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich die Nachfrage zu Beginn des laufenden Jahres stabil auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 2020 fortgesetzt. Aufgrund der nach wie vor hohen Unklarheit über den künftigen Verlauf der Covid-19-Pandemie und die entsprechenden Auswirkungen und Maßnahmen der Politik zur Eindämmung ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich absehbar, ob sich die Entwicklung in den nächsten Monaten weiter normalisiert oder es zu erneuten Rückschlägen kommt. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich unser Auftragseingang im Gesamtjahr 2021 konzernweit mindestens auf dem Vorjahresniveau bewegt oder – in einem positiven Szenario – zunimmt. Belebende Impulse erwarten wir vor allem aus dem Ausland und hier insbesondere in Regionen, in denen Industriebereiche wie die Medizintechnik, die Verpackungs- oder die Elektronikindustrie eine wichtige Rolle spielen. Für Länder mit einem hohen Anteil an Luftfahrt- und Automobilindustrie rechnen wir dagegen damit, dass sich die Auswirkungen der Pandemie und der Strukturwandel in der Fahrzeugbranche noch länger dämpfend bemerkbar machen. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass der Bedarf an Automationslösungen sowie an extrem leistungsfähigen Bearbeitungszentren, wie Hermle sie bietet, nach der Krise und auch langfristig weiter zunehmen wird.

Die Prognose für den Konzernumsatz bewegt sich wegen der coronabedingt unverändert unsicheren weiteren Nachfrageentwicklung ebenfalls in einer großen Bandbreite. Auf Basis des im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Auftragsbestands ist 2021 im ungünstigen Fall ein leichter Rückgang, im besten Fall aber auch eine Umsatzsteigerung möglich. Das Betriebsergebnis wird sich dabei aus heutiger Sicht im Verhältnis zum Umsatz deutlich unterproportional entwickeln. Hier schlagen sich voraussichtlich im zweiten Halbjahr steigende Kosten für die Kurzarbeit und der anhaltend hohe Preis- und Wettbewerbsdruck nieder. Darüber hinaus sind aufgrund der für viele Unternehmen gewachsenen Risiken auch Forderungsausfälle nicht auszuschließen.

Finanz- und Vermögenslage weiter solide

Auf der Grundlage der guten Eigenkapitalquote und des hohen Liquiditätsbestands wird sich die Finanz- und Vermögenssituation des Hermle-Konzerns 2021 robust und solide darstellen. Damit sollten wir sowohl die anstehenden Investitionsvorhaben als auch das laufende Geschäft wieder aus Eigenmitteln und ohne die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten finanzieren können.

Sachinvestitionen normalisieren sich

Nach Abschluss der Großprojekte in Deutschland und den USA werden unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im laufenden Jahr wieder auf ein normales Niveau zurückgehen. Die kontinuierliche Optimierung unseres Unternehmens, um alle Technologien auf dem neuesten Stand zu halten, setzen wir fort. Unter anderem stehen 2021 die Modernisierung unseres Maschinenparks in der Großteilefertigung und der Spindelproduktion an. Außerdem werden wir die Digitalisierung sämtlicher Unternehmensprozesse von der Entwicklung bis zum Service weiter vorantreiben.

Belegschaft stabil halten

Auch im laufenden Jahr wollen wir die Beschäftigtenzahl in der Hermle-Gruppe insgesamt stabil halten. Dabei werden wir die natürliche Fluktuation wenn möglich weiterhin zur Anpassung unserer Kapazitäten nutzen, zugleich aber unserer Verantwortung für den Nachwuchs nachkommen und Auszubildende mit erfolgreichem Abschluss erneut übernehmen. Den Einsatz von Kurzarbeit werden wir ebenfalls fortsetzen. Unverändert bleibt es unser Ziel, die Corona-Krise mit intakter Belegschaft zu bewältigen, um den nächsten Aufschwung mit unseren erfahrenen und kompetenten Mitarbeitern angehen zu können.

F&E: Schwerpunkt Industrie 4.0

Ein Hauptaugenmerk unserer F&E-Aktivitäten wird 2021 auf der Steigerung unserer Automationskompetenz liegen, um unsere Kunden beim Aufbau einer Industrie 4.0-Fertigung noch besser unterstützen zu können. Dementsprechend werden wir im laufenden Jahr unser Angebot an Automations- und Digitalisierungsbausteinen weiter ausbauen und dem Markt zusätzliche Lösungen für entsprechende Fertigungsprozesse vorstellen. Parallel dazu wollen wir auch unsere eigenen Abläufe mit dem Ziel einer vernetzten Industrie 4.0-Produktion weiterentwickeln. Unsere Mitarbeit in der vom VDMA organisierten Initiative UMATI (universal machine tool interface) für standardisierte, offene, flexible und sichere Schnittstellen zur Anbindung von Werkzeugmaschinen an übergeordnete IT-Systeme in Produktionsumgebungen setzen wir ebenfalls fort. Ein anderer wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt bleibt die kontinuierliche Optimierung unserer Bearbeitungszentren der Performance und der High Performance Line.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 unterliegt aus Sicht des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erneut großen Unsicherheiten. Eine genaue Prognose lässt sich daher nicht verlässlich treffen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir 2021 im Hermle-Konzern abhängig von der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie und ihrer Auswirkungen davon aus, dass sich der Auftragseingang mindestens auf oder über dem Vorjahresniveau bewegt. Der Konzernumsatz könnte im ungünstigen Fall leicht unter, im besten Fall über dem Vorjahreswert liegen. Das Ergebnis wird sich unter anderem wegen höherer Kosten für die Kurzarbeit voraussichtlich deutlich unterproportional zum Umsatz entwickeln.

Durch ihre hochflexiblen Strukturen und die solide Kapital- und Liquiditätsausstattung ist die Hermle-Unternehmensgruppe sowohl für eine länger anhaltende Konjunkturschwäche als auch für eine schnelle Erholung gut gerüstet. Das große Know-how und Engagement unserer Belegschaft, unsere verbreiterte regionale Aufstellung und die starke Position in wichtigen Märkten, die hohe Qualität von Produkten und Service sowie unsere wachsende Automationskompetenz bilden eine starke Basis, um im nächsten Aufschwung wieder mit voller Kraft durchzustarten.

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

**Bilanz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zum 31. Dezember 2020**

Aktiva	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.351	1.637
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.174	38.139
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.183	13.798
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.127	9.897
4. Geleistete Anzahlungen	1.489	2.918
	<u>74.973</u>	<u>64.752</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.342	12.115
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275	275
3. Sonstige Ausleihungen	5	5
	<u>12.622</u>	<u>12.395</u>
	<u>88.946</u>	<u>78.784</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.172	35.989
2. Unfertige Erzeugnisse	14.519	17.159
3. Fertige Erzeugnisse	14.608	16.419
4. Geleistete Anzahlungen	665	806
	<u>63.964</u>	<u>70.373</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.224	41.302
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.610	10.889
3. Sonstige Vermögensgegenstände	17.810	4.190
	<u>48.644</u>	<u>56.381</u>
III. Flüssige Mittel	72.305	70.609
	<u>184.913</u>	<u>197.363</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	361	556
	<u>274.220</u>	<u>276.703</u>

Passiva	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
II. Kapitalrücklage	2.874	2.874
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.500	1.500
2. Andere Gewinnrücklagen	103.517	103.517
IV. Bilanzgewinn	96.821	83.992
	219.712	206.883
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	75	554
2. Sonstige Rückstellungen	32.241	41.521
	32.316	42.075
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.057	12.685
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.287	4.466
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.634	3.428
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.621	6.574
	21.599	27.153
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	593	592
	274.220	276.703

Gewinn- und Verlustrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	2 0 2 0	2 0 1 9
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	271.129	424.869
2. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-4.164	521
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	691	1.259
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.733	6.948
	<u>277.389</u>	<u>433.597</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.767	174.687
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.660	15.927
	<u>121.427</u>	<u>190.614</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	55.650	72.176
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9.901	12.248
	<u>65.551</u>	<u>84.424</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.912	7.965
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.204	50.076
9. Betriebsergebnis	<u>47.295</u>	<u>100.518</u>
10. Erträge aus Beteiligungen	3.009	9.916
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	14	14
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75	167
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	146	128
14. Finanz- und Beteiligungsergebnis	<u>2.952</u>	<u>9.969</u>
15. Steuern vom Einkommen (i. V. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	12.169	26.327
16. Ergebnis nach Steuern	<u>38.077</u>	<u>84.159</u>
17. Sonstige Steuern	199	237
18. Jahresüberschuss	<u>37.878</u>	<u>83.922</u>
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	58.943	70
20. Bilanzgewinn	<u>96.821</u>	<u>83.992</u>

Entwicklung des Anlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2020

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2020	Zugänge	Um- buchungen	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.710	301	0	-1	21	7.989
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.241	11.475	1.179	1	0	77.895
2. Technische Anlagen und Maschinen	47.777	3.316	0	0	1.610	49.483
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.610	3.150	4	-17	1.052	29.695
4. Geleistete Anzahlungen	2.918	215	-1.183	0	461	1.489
	143.546	18.156	0	-16	3.123	158.562
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.115	227	0	0	0	12.342
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275	0	0	0	0	275
3. Sonstige Ausleihungen	5	0	0	0	0	5
	12.395	227	0	0	0	12.622
	163.651	18.684	0	-17	3.144	179.173

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2020	Zugänge	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
6.073	586	0	21	6.638	1.351	1.637
27.102	1.619	0	0	28.721	49.174	38.139
33.979	2.870	0	1.549	35.300	14.183	13.798
17.713	2.837	-8	974	19.568	10.127	9.897
0	0	0	0	0	1.489	2.918
78.794	7.326	-8	2.523	83.589	74.973	64.752
0	0	0	0	0	12.342	12.115
0	0		0	0	275	275
0	0	0	0	0	5	5
0	0	0	0	0	12.622	12.395
84.867	7.912	-8	2.544	90.227	88.946	78.784

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

(1) ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (kurz: Hermle AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat ihren Sitz in Gosheim und ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der HRB 460397 im Handelsregister eingetragen. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend Euro.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gem. § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB gesondert ausgewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der vorgenommenen Ausweisänderung für Wareneingänge ohne Rechnungen unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

AKTIVPOSTEN

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 50 Jahren. Die Eigenleistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert.

Für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 liegt für die planmäßigen Abschreibungen die lineare Methode zugrunde. In früheren Geschäftsjahren wurde degressiv abgeschrieben, sofern dies zu höheren Beträgen führte. Es wurden dabei die steuerlich zulässigen Höchstsätze angesetzt. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven Methode auf die lineare Methode wird Gebrauch gemacht, sofern dies zu einer höheren Abschreibung führt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Als geringwertige Wirtschaftsgüter zählen Gegenstände im Wert von unter 800 Euro.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Zugänge werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert oder gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine dauernde Wertminderung vorliegt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind Erzeugniskalkulationen, die neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten beinhalten. Auf länger lagernde Bestände werden ausreichende Abwertungen vorgenommen. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen von Kunden werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und nicht aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken bei den Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in steuerlich zulässiger Höhe auf inländische und ausländische Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken für ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wird nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, ein Rechnungszins zwischen 0,44 % und 0,64 % sowie ein Gehaltstrend von 2,50 %. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungs- und Abfindungsbeträge sowie bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem abgegrenzten Erfüllungsbetrag angesetzt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erstattung der Sozialversicherungsbeträge im Zusammenhang mit dem Kurzarbeitergeld durch die Bundesagentur für Arbeit ist saldiert in dem Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ enthalten.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Aktiva und Passiva der Niederlassung in Prag/Tschechische Republik, der Niederlassung Hermle Nordic, Odense/Dänemark, sowie der Niederlassung in Warschau/Polen werden ebenfalls zum Devisenkassamittelkurs in den Abschluss der Hermle AG einbezogen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Erläuterungen zur Bilanz

(4) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens sind im Anlagespiegel dargestellt.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hält am Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Beteiligungsquote	Währung	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%			
Hermle Vetriebs GmbH, Gosheim	100	TEUR	23.515	1.194
Hermle Systemtechnik GmbH, Gosheim	100	TEUR	3.511	714
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	100	TEUR	321	-52
Hermle (Schweiz) AG Neuhausen/ Schweiz	100	TEUR	6.839	956
Hermle USA Inc., Franklin Wisconsin/ USA	100	TEUR	10.300	1.368
Hermle Properties Inc., Franklin Wisconsin/ USA	100	TEUR	2.227	67
Hermle Niederlande B.V., Horst/ Niederlande	100	TEUR	3.158	730
Hermle Italia s.r.l., Rodano, Bozen/ Italien	100	TEUR	1.949	515
Hermle WWE AG, Neuhausen/ Schweiz	99,8	TEUR	5.527	973
Hermle Vostock OOO, ¹⁾ Moskau/ Russland	99,8	TEUR	715	85
Hermle Uljanovsk OOO, Uljanovsk/ Russland	100	TEUR	209	-134
Hermle Mexiko S.DE.R.L.DE C.V., Queretaro/ Mexiko	100	TEUR	32	-61
Hermle Thailand, Bangkok, Thailand	100	TEUR	217	-1

1) Die Anteile dieser Gesellschaft werden unmittelbar über die Hermle WWE AG, Neuhausen/Schweiz, gehalten.

(5) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 4.398 (Vj. T-Euro 10.200).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückerstattungsansprüche auf Steuern in Höhe von T-Euro 16.998 (Vj. T-Euro 3.264), Rückerstattungsansprüche aus sozialer Sicherheit von T-Euro 211 (Vj. T-Euro 0) sowie Rückkaufswerte von Lebensversicherungen, kurzfristige Darlehen und Forderungen aus Rücksendungen.

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 3.276 (Vj. T-Euro 1.983). Die übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr ausschließlich Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen T-Euro 21 (Vj. T-Euro 44).

(6) FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	72.299	70.605
Kassenbestand	6	4
	<u>72.305</u>	<u>70.609</u>

(7) LATENTE STEUERN

In 2020 ergab sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

(8) GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück Vorzugsaktien. Das Grundkapital stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
4.000.000 Stück Stammaktien	12.000	12.000
1.000.000 Stück Vorzugsaktien	3.000	3.000
Gesamtes gezeichnetes Grundkapital	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>

Mitteilung gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG

a) Mitteilungen im Geschäftsjahr 2020

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Stimmrechtsmitteilungen.

b) Mitteilung vom 23.03.2017

Dietmar Hermle, Katharina Hermle und Hildegard und Katharina Hermle Stiftung teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass Ihr Anteil an Aktien am 15.12.2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 34,775% beträgt. Herr Felix Hermle und Herr Moritz Hermle traten am 18.11.2013 bzw. am 15.12.2015 dem Poolvertrag bei und überschritten zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30%.

c) Mitteilung vom 20.05.2016

ADF-Beteiligungs GmbH, Deutschland, teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,858 % beträgt.

d) Mitteilung vom 20.05.2016

Herr Lothar Hermle teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92% beträgt.

e) Mitteilung vom 10.05.2010

VVH Holding GmbH, Deutschland, und Herr Gerhard Hermle teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 10.05.2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

f) Mitteilung vom 20.04.2002

Günther Leibinger teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 20.04.2002 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 32,5% beträgt.

(9) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage stammen aus der Veräußerung der eigenen Anteile in früheren Geschäftsjahren.

(10) GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Gesetzliche Gewinnrücklagen	<u>1.500</u>	<u>1.500</u>
Andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 01.01.	103.517	103.517
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Einstellung im Geschäftsjahr	0	0
Stand zum 31.12.	<u>103.517</u>	<u>103.517</u>
Summe Gewinnrücklagen	<u><u>105.017</u></u>	<u><u>105.017</u></u>

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 0 den Gewinnrücklagen zugeführt (Vj. T-Euro 0).

(11) BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
Bilanzgewinn zum 01.01.	83.992	75.119
Ausschüttung	-25.050	-75.050
Nicht abgerufene Dividende	1	1
Einstellung Gewinnrücklagen	0	0
	<u>58.943</u>	<u>70</u>
Jahresüberschuss	37.878	83.922
Entnahme Gewinnrücklagen	0	0
Einstellung in Gewinnrücklagen gem. § 16 Abs. 3 der Satzung	0	0
Bilanzgewinn zum 31.12.	<u><u>96.821</u></u>	<u><u>83.992</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von insgesamt Euro 5,00 je Stammaktie und Euro 5,05 je Vorzugsaktie auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von T-Euro 25.050. Des Weiteren wird vorgeschlagen, T-Euro 0 den Gewinnrücklagen zuzuführen sowie T-Euro 71.771 auf neue Rechnung vorzutragen.

(12) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
Steuerrückstellungen	75	554
Sonstige Rückstellungen	<u>32.241</u>	<u>41.521</u>
	<u><u>32.316</u></u>	<u><u>42.075</u></u>

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Personalkosten sowie für Gewährleistung und Kulanz.

(13) VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.612	2.323
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	47	28
Übrige Verbindlichkeiten	<u>3.962</u>	<u>4.223</u>
	<u><u>5.621</u></u>	<u><u>6.574</u></u>

Die Verbindlichkeiten für Wareneingang ohne Rechnungen in Höhe von TEUR 548 (Vj. TEUR 527) wurden im Geschäftsjahr, unter entsprechender Änderung des Vorjahresbetrags, erstmals unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte ein Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2020 T-Euro	2019 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	113.397	198.677
Andere Länder	157.732	226.192
	<u>271.129</u>	<u>424.869</u>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2020 T-Euro	2019 T-Euro
Verkauf von Werkzeugmaschinen, Zubehör und Ersatzteilen	257.696	409.557
Service- und Schulungsleistungen	13.433	15.312
	<u>271.129</u>	<u>424.869</u>

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T-Euro 5.006 aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge in Höhe von T-Euro 2.137 aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen sowie in Höhe von T-Euro 265 aus der Veräußerung von Anlagevermögen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T-Euro 1.490 (Vj. T-Euro 1.808) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unrealisierte Kursverluste in Höhe von T-EUR 258 (Vj. T-EUR 1.405) saldiert.

(16) PERSONALAUFWENDUNGEN

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	444	437
Angestellte	499	506
Auszubildende	<u>104</u>	<u>91</u>
Summe	<u><u>1.047</u></u>	<u><u>1.034</u></u>

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2016 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 1.852. Davon entfallen T-Euro 692 auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung und Direktversicherungen. Im Berichtsjahr fielen erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 1.160 an. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 80.

(17) ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 66 (Vj. T-Euro 14) enthalten.

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T-Euro 219 aus Forderungsverlusten enthalten.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermler AG sind im Jahr 2020 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 195 angefallen. Darüber hinaus wurden im laufenden Jahr T-Euro 1 für andere Bestätigungsleistungen, T-Euro 0 für Steuerberatungsleistungen und T-Euro 0 für sonstige Leistungen berechnet.

(19) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit TEUR 3.009 (Vj. TEUR 9.916) verbundene Unternehmen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dividendenausschüttungen der Hermle WWE AG in Höhe von T-Euro 1.895 (Vj. T-Euro 1.096), der Hermle (Schweiz) AG in Höhe von T-Euro 714 (Vj. T-Euro 0) und der HLS in Höhe von T-Euro 400 (Vj. T-Euro 400). Im Vorjahr waren zusätzlich Dividenden der Hermle Vertriebs GmbH in Höhe von T-Euro 5.000, der Hermle Italia S.R.L. in Höhe von T-Euro 920 sowie der Hermle Nederland B.V. in Höhe von T-Euro 2.500 enthalten.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von T-Euro 14 (Vj. T-Euro 14).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Beträge aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T-Euro 25 (Vj. T-Euro 29) enthalten.

(20) SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, fällig bis 1 Jahr	182	207
fällig ab 1 Jahr bis 5 Jahre	117	153

Zum 31. Dezember 2020 waren durch die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Devisentermingeschäfte im Volumen von 17,8 Mio. Euro (Vj. 32,7 Mio. Euro) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte am Stichtag entspricht insgesamt einem Vermögenswert von T-Euro 790 (Vj. T-Euro 0) und einer Schuld bzw. rechtlichen Verpflichtung von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 273). Diese Geschäfte dienen einerseits zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Bankgutguthaben in Fremdwährung, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber erwarteten Cashflows.

Neben Tochterunternehmen kommen als nahe stehende Unternehmen und Personen zusätzlich grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats und Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss in Betracht. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

(21) NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns.

(22) ERKLÄRUNG GEMÄß § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Hermle AG haben am 9. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung zum DCGK gemäß § 161 AktG abgegeben und der Allgemeinheit dauerhaft auf der Homepage der Hermle AG unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG) zugänglich gemacht.

(23) ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Günther Beck, Vorstand Finanzen, Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Benedikt Hermle, Vorstand Produktion, Service, Materialwirtschaft

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer, früher Sprecher des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Präsident des Verwaltungsrats der Hermle WWE (Worldwide Export) AG, Neuhausen/Schweiz
bis 10.12.2020

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender

Industriemeister

Dr. Sonja Zobl-Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende

Rechtsanwältin

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Dr. Wolfgang Kuhn

Unternehmer

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Concept AG

Gerd Grewin*

Betriebsratsvorsitzender

Industriemeister, Steuerungs- und Regelungstechniker

Andreas Borho*,

Industriekaufmann

Günther Leibinger, Ehrenmitglied

Unternehmer

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB sowie die nichtfinanzielle Erklärung nach §§289b und 315b HGB, die jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurden, und auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ bzw. im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen

a) Das Risiko für den Abschluss

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Maschinen und Ersatzteilen sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen in Höhe von EUR 252,7 Mio. erzielt. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt dabei grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse geliefert worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist.

Die Angaben der Gesellschaft zur erfolgten Umsatzrealisation sind insbesondere im Abschnitt „Umsatzerlöse“ im Kapitel (14) des Anhangs sowie im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick“ enthalten.

Aufgrund der Vielfalt an vertraglichen Bestimmungen unter Anwendung unterschiedlicher allgemeiner Lieferbedingungen (Incoterms) sowie der Vielzahl an Geschäftsvorfällen im Bereich der Ersatzteilverkäufe wird die Umsatzrealisierung als komplex betrachtet und daher als bedeutsames Risiko eingestuft. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen für das Jahresergebnis und damit der Relevanz für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der hohen Bedeutung als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Unternehmensplanung war die Umsatzrealisation von Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Wir haben die Übereinstimmung der von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen mit den einschlägigen gesetzlichen Regelungen gewürdigt. Auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses haben wir die im Geschäftsjahr 2020 ausgewiesenen Umsatzerlöse anhand von Kennzahlen analysiert sowie Datenanalysen zur Beurteilung der buchungssystematischen Erfassung durchgeführt. Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems gewürdigt und zudem auf Basis umfangreicher Stichproben der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen untersucht, ob die Umsätze entsprechend der vertraglichen Vereinbarung, der vorliegenden Kundenabnahmen bzw. Versanddokumenten sowie anderen damit im Zusammenhang stehender Unterlagen zu einer korrekten Realisation im Geschäftsjahr geführt haben.

Wir haben darüber hinaus in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt, um die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag zu verifizieren.

Die Vorgehensweise der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen ist sachgerecht. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände hinsichtlich der Umsatzrealisierung ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte gesonderte nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB, auf die im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir

weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Hermle AG_JA_2020-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und zusammengefassten Lageberichten nach § 317 Abs. 3b

HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Volker Hecht.

Stuttgart, 23. April 2021

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Oliver Striebel
Wirtschaftsprüfer

Dr. Volker Hecht
Wirtschaftsprüfer

Der wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ (ESEF-Vermerk) unter Einbettung der ESEF-Unterlagen in Form einer Zip-Datei. Sofern der Prüfungsbericht mit dem wiedergegebenen Bestätigungsvermerk in Papierform oder ohne eingebettete Zip-Datei an Dritte weitergegeben wird, kann der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) nach Veröffentlichung im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2020 war auch für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein Ausnahmejahr. Das Hermle-Team hat die großen Herausforderungen, die sich durch die Covid-19-Pandemie ergaben, sehr gut gemeistert. Zusätzlich erschwert wurde die Situation durch den politisch gewollten, aus Sicht vieler Branchenexperten und auch meiner Meinung nach übereilten Strukturwandel in der Automobilindustrie. Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für das enorme Engagement. Die große Motivation und die Flexibilität der Belegschaft im Rahmen des Konzepts des atmenden Unternehmens haben dazu beigetragen, dass Hermle trotz der coronabedingt erheblich rückläufigen Nachfrage ein solides Ergebnis und eine überdurchschnittlich hohe Umsatzrendite erzielen konnte.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2020 vollumfänglich wahr. Wir haben die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Leitung des Unternehmens sorgfältig überwacht. Als Basis dafür dienten uns umfassende Berichte in schriftlicher und mündlicher Form, die uns der Vorstand regelmäßig zur Verfügung stellte. So waren wir stets im Bilde über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf, bedeutende Ereignisse sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. Auch über die Strategie und Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung und etwaige Abweichungen davon waren wir jederzeit informiert. In den Aufsichtsratssitzungen wurden alle bedeutsamen Themen und Ereignisse eingehend erörtert. Wir waren frühzeitig in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und haben unsere Beschlüsse, sofern zu einzelnen Geschäften oder Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats nötig war, auf der Grundlage ausführlicher Unterlagen und gründlicher Diskussionen gefasst. Auch zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 18. März, 28. April, 1. Juli (zwei Sitzungen) und am 2. Dezember stattfanden. Unser Gremium war stets beschlussfähig und mit Ausnahme des Termins am 18. März, als zwei Mitglieder entschuldigt fehlten, vollzählig. Der Aufsichtsrat bildete wie in den Vorjahren einen Präsidialausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende und die beiden Stellvertreter angehören. Eine Einberufung des Ausschusses war 2020 nicht erforderlich.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2020

Zu den wiederkehrenden Themen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahres zählten die Markttrends, der Geschäftsverlauf in den Bereichen Neumaschinen und Service sowie die Ergebnis- und Personalentwicklung. Außerdem beschäftigten wir uns in jeder Sitzung intensiv mit der außerordentlichen Situation durch die Covid-19-Pandemie und den entsprechenden Maßnahmen. Auch der Fortschritt der Projekte zur Weiterentwicklung unserer Standorte war ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt.

Bei unserer ersten Aufsichtsratssitzung am 18. März 2020 bildeten die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Markt- und Geschäftsentwicklung sowie die nötigen Maßnahmen einen Schwerpunkt. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten eingehend über geeignete Reaktionen auf die beginnende Pandemie. Wegen der Unsicherheiten im Umfeld, insbesondere im Warenverkehr, stimmte der Aufsichtsrat einer dreiwöchigen Betriebsschließung zu, während der ein umfassendes Hygiene- und Schutzkonzept für die Beschäftigten entwickelt wurde. Die mögliche Verschiebung der Hauptversammlung und Alternativen zu einer Präsenz-Veranstaltung waren ebenfalls Thema der Besprechung. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über den Fortschritt beim Aufbau der hochmodernen Blechfertigung am Standort Zimmern ob Rottweil und den Planungsstand für die dadurch freierwerdenden Räumlichkeiten am Firmensitz in Gosheim. Auch die weitere Internationalisierung des Geschäfts durch die neuen Tochterunternehmen in Mexiko und Thailand wurde gründlich erörtert. Außerdem befassten wir uns mit den vorläufigen Ergebnissen des Geschäftsjahres 2019 sowie dem anstehenden, gesetzlich vorgeschriebenen Wechsel des Wirtschaftsprüfers. Die beiden Kandidaten, die im Zuge des Auswahlprozesses als am besten geeignet identifiziert wurden, haben wir eingeladen, um sich zu präsentieren. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 28. April 2020 standen zunächst die Jahresabschlüsse der Hermle AG und des Konzerns 2019. Hierzu waren die Vertreter unseres bisherigen Wirtschaftsprüfer Bansbach GmbH geladen, die uns ausführlich über die Abschlussarbeiten berichteten und für weitere Fragen zur Verfügung standen. Der Aufsichtsrat diskutierte die Abschlüsse eingehend mit den Prüfern, stellte den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG fest und billigte den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Ein anderes wichtiges Thema der Sitzung waren erneut die Auswirkungen der Corona-Krise. Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit möglichen Szenarien für den Liquiditätsbedarf und genehmigte ein ausgehend von einem coronabedingt starken Umsatzrückgang überarbeitetes Budget. Vor diesem Hintergrund beschlossen wir ferner, den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung für das Jahr 2019 vorsorglich auf 5,00 Euro je Stammaktie und 5,05 Euro je Vorzugsaktie zu reduzieren. Bezüglich der Hauptversammlung wurden weitere Festlegungen getroffen: Der Aufsichtsrat entschied, die Veranstaltung wegen der Gefahren durch die Covid-19-Pandemie virtuell abzuhalten, verabschiedete die Tagesordnung sowie den Bericht des Aufsichtsrats. Nach Abschluss des Auswahlprozesses für den neuen Abschlussprüfer beschlossen wir zudem, der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, als Prüfer für das Geschäftsjahr 2020 vorzuschlagen. Des Weiteren befassten wir uns mit der Entwicklung an den verschiedenen Hermle-Standorten und insbesondere mit dem fast fertiggestellten Neubau der US-Tochtergesellschaft in den USA.

Die beiden Aufsichtsratssitzungen am 1. Juli 2020 fanden vor und nach der Hauptversammlung statt. Dabei beschäftigten uns neben den Themen der Hauptversammlung vor allem der aktuelle Geschäftsverlauf inklusive der Markt- und Absatzsituation sowie die Entwicklung des Servicegeschäfts. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat umfassend über den Stand der neuen Blechfertigung, die am Standort Zimmern ob Rottweil installiert wird, über Sanierungs- und Zukunftsprojekte am Firmensitz Gosheim sowie den Abschluss der Baumaßnahmen bei Hermle USA. Außerdem berichtete der Vorstand über die Erweiterung der Kapazitäten bei der Hermle-Maschinenbau GmbH, deren Dienstleistungsangebot im Bereich MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftrag) im Berichtsjahr erweitert wurde. Alle Projekte haben wir intensiv erörtert.

Das Zusammentreffen am 2. Dezember 2020 begannen wir mit einer Betriebsbesichtigung der neuen Blechbearbeitung in Zimmern, um uns ein praxisnahes Bild dieses inzwischen fertiggestellten Hightech-Bereichs zu verschaffen. Die anschließende Sitzung stand im Zeichen der Absatz-, Budget- und Investitionsplanung 2021 für die Hermle AG und den Konzern, die der Vorstand präsentierte. Nach ausführlicher Diskussion stimmte der Aufsichtsrat der Planung zu. Des Weiteren befassten wir uns mit der anstehenden Sanierung und Umnutzung der durch den Umzug der Blechfertigung freigewordenen Räumlichkeiten in Gosheim für andere Produktionsbereiche. Um am Firmensitz langfristig weitere Expansionsmöglichkeiten zu schaffen, beauftragten wir den Vorstand ferner mit der Prüfung möglicher Grundstückserwerbe. Außerdem informierte sich der Aufsichtsrat über laufende und geplante Entwicklungsprojekte, insbesondere in den Bereichen Automation und Digitalisierung. Ein weiteres Thema war der Ausbau unserer Aktivitäten in Asien. Der Aufsichtsrat genehmigte die Anmietung von Räumlichkeiten für die neu gegründete Tochtergesellschaft in Thailand. Schließlich beschlossen wir die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die in diesem Geschäftsbericht abgedruckt und auf der Hermle-Website abrufbar ist, und diskutierten die wesentlichen Punkte für ein neues Vergütungskonzept gemäß den Neuregelungen durch ARUG II und den Deutschen Corporate Governance Kodex 2020.

Jahresabschlussprüfung

Am 1. Juli 2020 wählte die Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020, die der Aufsichtsrat anschließend erstmals mit der Prüfung beauftragte. Die Gesellschaft versicherte, dass sie im Berichtsjahr neben diesem Auftrag keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfer bestätigten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens geben und der Lagebericht die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Dem Konzernabschluss lagen die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zugrunde. Die Prüfung erfolgte in Übereinstimmung

mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung.

Der Jahresabschluss der Hermle AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und die Prüfberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Wir haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzsitzung am 28. April 2021 gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern ausführlich diskutiert. Nach unserer Begutachtung sind keine Einwendungen zu erheben. Wir stimmen mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein und billigen die Jahresabschlüsse sowie den Lagebericht. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020, der die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus von 4,20 Euro je Aktie vorsieht, stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat auch die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB geprüft und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt.

Das Geschäftsjahr 2021 ist erneut von großen Unsicherheiten geprägt und stellt hohe Anforderungen an die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass unser Unternehmen gut vorbereitet ist, die kommenden Herausforderungen in bewährter Weise zu bewältigen, und wünscht dem gesamten Hermle-Team dabei viel Erfolg.

Gosheim, im April 2021

Dietmar Hermle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
zu den Empfehlungen der
Regierungskommission Deutsche Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16.12.2019, der am 20.03.2020 in Kraft getreten ist (DCGK 2020), mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen einschließlich des am 01.01.2020 in Kraft getretenen Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüberhinausgehenden Empfehlungen des DCGK 2020 halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt.

Den Empfehlungen unter B. zur Besetzung des Vorstands wird weitgehend nicht entsprochen. Angesichts der erfolgreichen jahrzehntelangen Praxis bei der Bestellung von Vorständen und der Kontinuität im Vorstand soll an den bisherigen Rahmenbedingungen zur Besetzung der Vorstände im Wesentlichen festgehalten werden und sollen bewusst keine weitergehenden Einschränkungen vorgegeben werden.

Den Empfehlungen unter C. zur Zusammensetzung, unter D. zur Arbeitsweise, unter E. zu Interessenkonflikten und unter F. zur Transparenz und externen Berichterstattung des Aufsichtsrats wird weitgehend nicht entsprochen, da zu den dort behandelten Themen die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollkommen ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass die Kodex-Empfehlungen unter C. bis F. daneben unserer Meinung nach größtenteils auf internationale Dax-Großkonzerne zugeschnitten sind, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die -auch aufgrund eines satzungsmäßigen Entsendungsrechts- zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind.

Schließlich wird auch den Empfehlungen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter G. des DCGK 2020 im Wesentlichen nicht entsprochen. Der Gesetzgeber hat neben den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 87 AktG für uns als börsennotiertes Unternehmen in § 87 a AktG ein Vergütungssystem mit komplexen Einzelanforderungen, in § 162 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Vergütungsberichts sowie in § 120 a AktG die Einholung eines Votums der Hauptversammlung zum Vergütungssystem und zum Vergütungsbericht normiert. Wir werden allen diesen gesetzlichen Anforderungen innerhalb des vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitrahmens vollumfänglich Rechnung tragen, halten diese Vorgaben des Gesetzgebers aber auch für absolut ausreichend, um eine angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat und auch eine Transparenz hierüber zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zwar variable, am Ergebnis des Unternehmens orientierte Vergütungen, aber keinerlei aktienbasierte Vergütungen für die Vorstände gab und solche aktienbasierten Vergütungen aus heutiger Sicht auch zukünftig nicht geplant sind.

Insgesamt hat sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation und den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für eine nur sehr begrenzte Umsetzung des DCGK entschieden.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entspricht allerdings verschiedenen Einzelregelungen des DCGK 2020, die im Folgenden aufgeführt werden:

A.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen

A.2 Empfehlung zu einem Compliance-Management-System mit Offenlegung der Grundzüge

B.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands

B.4 Empfehlung zur Wiederbestellung des Vorstands vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer nur bei Vorliegen besonderer Umstände

C.4 Empfehlung zu Mehrfachmandaten von Aufsichtsratsmitgliedern

C.11. Empfehlung zu Aufsichtsratsmandaten für ehemalige Vorstände

C.12. Empfehlung zur Stellung von Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber Wettbewerbern

D.6 Empfehlung zur Beratung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens

D.8 Empfehlung zu Angaben zu den Aufsichtsratssitzungen im Bericht des Aufsichtsrats

D.9 Empfehlung zur Vereinbarung einer unverzüglichen Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle wesentlicher Feststellungen und Vorkommnisse

D.10 Empfehlung zur Vereinbarung einer Information des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle der Feststellung von unrichtigen Erklärungen zum Kodex

E.3. Empfehlung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern

F.3: Empfehlung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten bzw. unterjährige Information über wesentliche Veränderungen der Geschäftsaussichten sowie der Risikosituation

F.5. Empfehlung zur Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über 5 Jahre

G.12-G.14 Empfehlungen zu Leistungen bei Vertragsbeendigung von Vorständen

G.15 Empfehlung zur Anrechnung der Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

G.16 Empfehlung zur Entscheidung des Aufsichtsrates über die Anrechnung von Vergütungen für konzernfremde Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

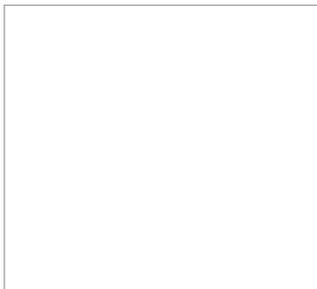
G.18 Empfehlung zur Festvergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Gosheim, 02. Dezember 2020

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0
Fax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de

